

Kgl. Bayer. Akademie
der Wissenschaften

Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen und
historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1882.

Zweiter Band.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1882.

~~~~~  
In Commission bei G. Franz.

27  
4x = 130- 882.17

# Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

---

Philosophisch-philologische Classe.

---

Sitzung vom 6. Mai 1882.

---

Herr v. Halm hielt einen Vortrag:

„Ueber die Aechtheit der dem Justus Lipsius zugeschriebenen Reden“. Eine litterarhistorische Untersuchung.

Ein Jahr nach dem Tode des Lipsius, der am 24. April 1606 erfolgt ist, erschien zu Darmstadt ohne Vorwort und Nennung des Herausgebers eine Sammlung seiner Reden: *Justi Lipsii orationes VIII Jenae potissimum habitae, e tenebris erutae*. Liest man diese Reden nacheinander, so ergiebt sich leicht, dass die vier letzten den vier ersten an Wert bedeutend nachstehen. In der siebenten Rede *‘Utrum duae illae adversariae orationes, quae nuper in his scholis Ciceronis et Salustii esse adsertae sunt, re vera sint Salustii an 1) Ciceronis’* antwortet Lipsius auf eine Deklamation des Lud. Carrio, der als anwesend bezeichnet wird. Dieser war ein Studiengenosse desselben auf der Universität zu Löwen, wie von ihm selbst in dem bekannten Briefe an Jo. Woverius (*Epist. Cent. III. misc. n. 87*), der dessen Autobiographie bis zum Jahre 1600 enthält, berichtet wird. Der gleichen

---

1) an wahrscheinlich Druckfehler für *ac*.

[1882. II. Philos.-philol. hist. Cl. I.]

1089243

1  
80 0049 582 3

Zeit gehören nach Inhalt und Form die fünfte und sechste Rede an; sie fallen in das 18. Lebensjahr des Lipsius, der a. a. O. sagt: *Annum aegam tum fere decimum octavum, et publice iam specimen aliquod mei dederam declamando in scholis aut disserendo.* Die achte Rede, die zu Ehren des Victor Giselinus bei seiner Doktorpromotion gehalten ist, fällt einige Jahre später (1571). Sie erwähnt Lipsius ausdrücklich in dem Briefe an Woverius, wo es heisst; *Ibi (zu Dôle in der Franche-Comté) acerrima febris me pae-nissime (sic!) sustulit: quam contraxeram oratiuncula in honore et titulo Giselini mei dicta a meridie et convivio mox insecuto.*<sup>1)</sup> Die bisher erwähnten Deklamationen konnten füglich ungedruckt bleiben. Wir müssen aber doch dem unbekannten Herausgeber für ihre Veröffentlichung dankbar sein, weil wir durch ihre unzweifelhafte Aechtheit zu der Annahme berechtigt sind, dass auch für die vier ersten zu Jena gehaltenen Reden dem Herausgeber gute Quellen zu Gebote gestanden sind. Diese zeichnen sich alle durch grosse rhetorische Vorzüge aus, so dass es schwer erscheint zu bestimmen, welche etwa als die beste zu erklären wäre. Die Gewandtheit in der ganzen Darstellung und die Fülle der Sprache ist so bedeutend, dass man gleich gute aus derselben Zeit nicht nachweisen kann. Als Vorbild dienten die besten Reden Ciceros, aus denen viele Stellen benützt, aber mit sehr grossem Geschick verwertet sind; die Sprache ist äusserst lebendig, der lateinische Ausdruck im Ganzen korrekt und trotz einiger Schwächen weit besser als in den meisten lateinischen Schriften der damaligen Zeit. Was die politische und religiöse Gesinnung betrifft, so zeigt sich der Verfasser als einen entschiedenen Feind des Pabsttums und warmen Verehrer aller religiösen und politischen Freiheit.

---

1) Die Rede ist als ein *Ineditum Lipsii* auch gedruckt in *Lipsii epistolarum, quae in Centuriis non extant, decades XVIII* ed. Jo. Js. Pontanus (Hardervici 1621. 8<sup>o</sup>) p. 346 sqq.

Die zweite und dritte Rede sind in der Darmstädter Ausgabe zum ersten Male gedruckt. Die zweite, mit welcher Lipsius seine Vorlesungen in Jena eröffnete, enthält eine Einleitung zu einem erklärenden Collegium über Tacitus; in ihr ist die Tyrannei des Herzogs Alba, der in Vergleich mit Tiberius gestellt wird, mit den lebhaftesten Farben gebrandmarkt. Die dritte, de ratione interpretandi Ciceronis, als Einleitung zur Erklärung der Briefe an Atticus erscheint als ein rhetorisches Meisterstück in ihrer Art; auch sie enthält, so ferne auch der Gegenstand an sich lag, eine begeisterte Apostrophe an Luther und Melanchthon „*duo illa Germaniae vel Europae potius lumina*“ und an den grossen Erasmus. Zur Beglaubigung dieser beiden Reden dient ein Brief des Lipsius an Joachim Camerarius vom 18. Nov. 1572 aus Jena, den Th. Sagittarius in seiner polemischen Schrift Lipsius Proteus (Frankfurt 1614) S. 21 f. mittheilt (s. auch Lipsii epist. praetermissarum decades VI p. 111); in diesem spricht Lipsius von seinen scholia in Tacitum ad veteres libros emendatum, die er bereits ausgefeilt habe,<sup>1)</sup> und erzählt noch, dass er publice die Briefe an Atticus eben erkläre. Aus den Akten der Jenaer Universität gibt Sagittarius a. a. O. S. 26 an, dass Lipsius die Erklärung der Briefe am 25. Nov. 1572 begonnen und das erste Buch am 20. Juni 1573 beendet habe. Es dürfte daher schwer sein, die Aechtheit dieser trefflich durchgeführten Reden in Zweifel zu ziehen.

Bereits gedruckt war die erste Rede de obitu principis Johannis Guilielmi ducis Saxoniae, in welcher die Verdienste des verstorbenen Fürsten und des ganzen sächsischen Hauses um die Verbreitung eines reineren Glaubens mit Begeisterung gepriesen werden.<sup>2)</sup> Da von dieser Rede noch bei Leb-

1) Damit stimmt überein, dass die erste Ausgabe des berühmten Commentars bereits 1584 im Druck erschienen ist.

2) So heisst es pag. 13 (ich citiere nach der bekanntesten Ausgabe der VIII Orationes von Kromayer, Jena 1726): *Ut illa Scipionum*

zeiten des Lipsius drei Ausgaben<sup>1)</sup> erschienen sind, so kann von einer Frage, ob ächt oder unächt, keine Rede sein. Auffällig erscheint, dass die am 19. März 1573 gehaltene Rede, welche eine vom 3. Juni 1573 datierte Dedikation an die Wittve des Herzogs Dorothea Susanna enthält, erst 1577 zum erstenmal erschienen ist. In einem Briefe des Lipsius, den P. Burman in der *Sylloge epistolarum* I. p. 162 erwähnt, verspricht er der Herzogin Wittve, seine in funere principis gehaltene Rede nächstens politam, d. h. gehörig ausgefeilt schicken zu wollen. Wieder ist die Rede erwähnt in einem Briefe des Lipsius an seinen Freund A. Ellinger aus Frankfurt vom 1. April 1574,<sup>2)</sup> wo es heisst: *Vinariæ illustrissima Princeps benigne et comiter me exceptit. egit de oratiuncula funebri vulganda: gratiam et praemium proposuit. negavi, ut quibusdam visus sum, subrustice et insipienter. At ego valde desipiam, nisi sic desipiam: caussae tibi notae.* Die erste Ausgabe enthält als Anhang ein Carmen

---

*gens apud Romanos ad Carthaginem evertendam fato nata videbatur, sic haec Saxonica generosa stirps ad Dei hostes extirpandos, errores evertendos, pestem pontificiam excindendam donata divinitus et concessa ecclesiae est. Ferner p. 14: huius principis gloriam ulla unquam delebit oblivio? qui non falsum deorum cultum, sed unius Dei invocationem, non mendacem superstitionem, sed veram evangelii doctrinam, non tenebras, sed lucem, non mendacia, sed veritatem induxit, inductam stabilivit, stabilitam defendit.*

1) Die erste Ausgabe erschien Jenae 1577 excud. Donatus Richtzenhan, 18 Bl. 8<sup>o</sup>; eine zweite sine loco 1601, 12 Bl. 4<sup>o</sup>, beide in der Jenaer Bibliothek. Eine dritte Halis Saxonum 1602, 4<sup>o</sup> enthält die Dedikation an die Herzogin Wittve nicht. In dieser heisst es in der Vorrede: *Quoniam huius viri doctissimi de obitu Principis oratio disertissima et gravissima iam diu suppressa latuit et ad nos quasi postliminio rediit, visa fuit in medium proferenda etc.*

2) Der Brief des Ellinger vom 21. März 1574, dem L. antwortet, ist in Burman's *Sylloge epistolarum* I. num. 4 gedruckt. Die Antwort des L. findet sich in dessen *Epistolarum selectarum Centuria prima* (Antverpiae 1586. 8<sup>o</sup>) num. 10.

A. Ellingeri in rectoratum principis D. Friderici Guilielmi, Ducis Sax., quem iniit anno 1574 a. d. XII. K. Mart., woraus zu schliessen ist, dass ihm die Herausgabe der Rede zu verdanken ist. Der Abdruck derselben in den VIII Orationes ist keine Wiederholung eines der drei früheren Drucke, sondern es lag dem Herausgeber ein handschriftliches Exemplar der Rede vor, das mehrere Berichtigungen der ersten Ausgabe enthält und eine grössere Stelle in einer anderen, älteren Fassung gibt. Nach dieser entschuldigt sich Lipsius in der Einleitung, weshalb er sich veranlasst fühle post eruditissimam et longe gravissimam Doctoris Heshusii orationem das Andenken des abgeschiedenen Fürsten durch eine neue Rede zu feiern. Da der berühmte Theologe Tileman Heshusius als des Kryptocalvinismus verdächtig noch in demselben Jahre aus Jena verjagt wurde,<sup>1)</sup> so ist es begreiflich, dass bei der Herausgabe der Rede die betreffende Stelle unterdrückt wurde, wodurch eine andere Fassung des Uebergangs erforderlich ward. Der Herausgeber der Darmstädter Ausgabe war aber so gewissenhaft, in einem Anhang auch die spätere Fassung der betr. Stelle mitzuteilen.

Da es schwer sein dürfte, die Aechtheit einer der bisher besprochenen Reden anzuzweifeln, so muss es von vorn herein als unwahrscheinlich erscheinen, dass die letzte, der Reihenfolge nach die vierte, die in der Darmstädter Ausgabe den Titel hat: *Oratio de Concordia, habita Jenae 28. Julii*

---

1) Das gleiche Schicksal traf, als Kurfürst August von Sachsen nach dem Tode des Herzogs Johann Wilhelm als Vormund die Verwaltung seiner Länder übernahm, gegen hundert Theologen und Geistliche, s. Herzog's Realencycl. VI, S. 78 (2). Lipsius schreibt an Joach. Camerarius (Jenae 1573 a. d. V. Nonas Julii): Qui status Academiae nostrae sit, audisse te iam opinor de aliis. Professores omnes veteres abdicare coacti sunt quatuor exceptis, in quibus Doctor Ellingerus et ego remansimus; s. Epist. praetermiss. decades VI, p. 125. Aus diesen Wirren ist wohl auch die späte Veröffentlichung der oratio funebris zu erklären.

hora octava anno 1573 in promotione VII magistrorum von einem anderen Verfasser herrühre. Die Rede besteht aus zwei Theilen, die nur lose zusammenhängen. Der eine ist gegen die Händel- und Skandalsucht, oder richtiger gesagt, gegen die krasse Zuchtlosigkeit der Mehrzahl der damaligen Studenten gerichtet; der zweite gegen die Klopffechtereien der lutherischen Geistlichen, deren Hauptheerd gerade Jena in jener Zeit war,<sup>1)</sup> die in ihrer Blindheit nicht einsähen, wie grossen Schaden sie damit ihrer eigenen Kirche bereiteten.<sup>2)</sup> Man mag über die Tendenz der Rede urtheilen, wie man will, so verdient der männliche Freimut, mit welchem der Redner in einer heiklen Sache gesprochen und schlimme sociale Schäden aufgedeckt hat, jedenfalls alle Bewunderung.

Als noch bei Lebzeiten des Lipsius eine Ausgabe der Rede 1600 in Zürich erschien,<sup>3)</sup> erklärte derselbe mit aller Entschiedenheit, dass er nicht der Verfasser sei. Dass der Herausgabe der Rede, die der bekannte Jurist und Historiker Melchior Goldast vermittelt hatte, die Absicht zu Grunde lag, dem Lipsius, der längst zur katholischen Kirche zurückgekehrt war, Schaden und Aerger zu bereiten, ist mit Recht in einem vortrefflichen Programm von J. Mich. Heinsius: *De Justo Lipsio professore Jenensi prolusio* (Weimar 1773. 4<sup>o</sup>) bemerkt, der noch beifügt: *quod nescio an hodie aliquis humanior laudare velit vel probare, cum nullo inde commodo bona causa aucta sit vel augeri tum potuerit.* War die Veröffentlichung in der Absicht gemacht

---

1) S. E. Wülcker in der Allg. D. Biographie XIV, 417 ff.

2) Schon am 1. Jan. 1573 schrieb Lipsius an Jo. Camerarius (*Epist. praeterm. decades VI, p. 116*): *Equidem angor intimis sensibus, Ecclesiam ita misere dissipari et quosdam eo dementiae venisse, ut dum alios obruant, etiam navim, in qua ipsi navigant, perforare conentur.*

3) Der Titel der sehr seltenen Ausgabe lautet: *Justi Lipsii de duplici concordia oratio, non prius edita.* Tiguri 1600. 20 Seiten 4<sup>o</sup>.

worden, den Lipsius zu ärgern, so war der Zweck vollständig erreicht. Er war an der verwundbarsten Stelle getroffen und wusste sich nicht anders zu helfen, als dass er in einem Schreiben an die Consules et Senatum imperialis oppidi Francofurtensis, dd. Löwen, 29. Sept. 1600 die Autorschaft der Rede in ausführlicher Motivierung in Abrede stellte. Dass die Apologeten des Lipsius mit dieser Erklärung zufrieden waren und mit Phrasen schmähtlicher Verleumdung um sich warfen, darf nicht Wunder nehmen; sie gingen nach dem Tode des Lipsius so weit, dass sie den Vermittler des Druckes Goldast, trotzdem dass die Latinität der Rede eine ganz vorzügliche ist, geradezu als ihren Verfasser bezeichneten.

Doch ehe wir auf eine Prüfung der Gründe des Lipsius eingehen, wird es nötig sein, mitzuteilen, was von den äusseren Schicksalen des Züricher Drucks bekannt geworden ist. In dem Werke *Virorum doctorum ad Melchiorum Goldastum epistolae ex bibliotheca H. G. Thülemarii* (Spirae, 1688. 4<sup>o</sup>) schreibt J. Guil. Stuckius an Goldast aus Zürich am 17. März 1600, dass gegen sein Wissen die Rede de *duplici concordia Frisii et Eglini* opera gedruckt worden sei, und zwar mit einem abscheulichen Fehler am Eingang *mihi causa fuit de re pravissima dicendi* statt *de re gravissima*. Der berühmte Gelehrte werde sofort wie eine gereizte Horniss gegen uns mit seinen spitzen Stacheln wüten und es unseren Leuten, die ihrer Studien halber nach Belgien gingen, zu entgelten wissen. Aus Paris schreibt P. Vassanius am 23. September 1600 an Goldast: *Lipsii oratio nova nobis visa fuit, nec in ea Lipsii stylum sine monitione tua unquam agnovissemus*. In einem Schreiben aus Zürich vom Monat November 1600 berichtet der eine von den oben genannten Druckern oder Verlegern von der Versendung der Rede und versichert, dass er und sein Collega sich alle Mühe für Korrektheit des Druckes gegeben

hätten; auf der ersten Seite stehe deutlich im Manuscript *de re pravissima*, ein Fehler, den sie erst spät bemerkt, aber in allen Exemplaren noch verbessert hätten. In dem uns vorliegenden Exemplar der Züricher Stadtbibliothek, das sonst keinerlei Korrekturen enthält, ist auch wirklich der Buchstabe *p* in *g* mit der Feder verbessert. In dem nächsten Briefe der Sammlung Nr. 33, der nicht datirt ist, berichtet der Verleger Frisius an Goldast, dass der Buchhändler Kung (Kungius)<sup>1)</sup> Exemplare der Rede nach Frankfurt gebracht habe. Da sei sogleich der Buchdrucker Plantin (der Hauptverleger der Werke des Lipsius) herbeigeeilt und habe erklärt, dass es keine ächte Rede des Lipsius sei; derselbe habe alle Exemplare, gegen hundert an Zahl, aufgekauft und zu Makulatur gemacht (*et pro maculatura usurpasse*). Auch habe er die Drohung beigefügt, dass man an die Züricher Behörde schreiben und sowohl dem Auctor editionis als dem Drucker einen Prozess anhängen werde. Am 1. Dezember 1600 schreibt Kaspar Waser, der damals Censor in Zürich war, an Goldast „Lipsius liess in Frankfurt durch einen Adelichen mit einem Prozess drohen, den er gegen den Züricher Drucker wegen seiner Rede anstrengen werde, die er für unterschoben erklärt und ein Pasquill nennt. Ich bitte Dich daher, mir für alle Fälle ausführlicher zu schreiben, wie sich beweisen lasse, dass Lipsius und kein anderer der Verfasser sei; zwar erhellt dieses ganz klar aus dem Stil, doch teile Du noch andere Gründe mit; denn, fügt er bei, *tandem omnis in me cuderetur faba, qui censurae nostrae destinatus sum*. Die Mahnung um Mitteilung von Gründen wiederholte Waser in einem Schreiben vom 21. März 1601. Weitere auf die Ausgabe bezügliche Stellen finden sich in den Briefen an Goldast

---

1) In einem anderen Briefe heisst der Name wohl richtiger Kingius.

nicht; ob es zu der angedrohten Klage gekommen ist und mit welchem Erfolg, ist unbekannt.

Da jesuitische Schriftsteller nicht ruhten, den Goldast als Fälscher zu verschreien,<sup>1)</sup> sah sich derselbe veranlasst, um sich von einem derartigen Verdacht zu rechtfertigen, am 16. März 1613 ein Schreiben an den Weimarischen Rath Friedrich Hortleder zu richten, worin er seinen Freund ersuchte, Nachfrage in Jena anzustellen, ob 1) noch jemand dort zu finden sei, der den Lipsius sprechen gehört habe, 2) ob aus dem Archiv der Akademie sich erweisen lasse, wer jene sieben Magister gewesen seien, 3) ob in den Universitätsakten berichtet sei, welcher Art die Rede gewesen, die der Dekan damals gehalten habe. Hortleder wandte sich an den Professor Thomas Sagittarius in Jena, der ihm am 8. April aus Jena antwortete: 1) dass es in Jena und der Umgegend nicht wenige Leute noch gebe, die den Lipsius die Rede de concordia sprechen gehört und Abschriften davon sich gemacht haben, 2) dass die sieben Magister in den Akten verzeichnet seien, 3) dass über die Art der Rede, d. h. über ihren Inhalt, in den Akten nichts stehe, was zu

---

1) So heisst es in J. Lipsii defensio postuma von Car. Scribanus S. J. (zuerst zu Antwerpen 1608 8<sup>o</sup> erschienen), die in dem Sammelwerk 'Lipsii sapientiae et litterarum antistitis fama postuma' (Ed. II. Antv. 1613. 4<sup>o</sup>) wieder abgedruckt ist p. 269: palam edico omnibus: Orationis Jenae habitae parens Melchior Haiminsfeldius Goldastus. Hic ille Pseudolus calumniarum instructor scenae, hic ille Pandorus, qui malevolentiae mantello tectus sagittas spargit, et vulneri in Lipsio locum quaerit etc. Ebenso stark ist eine Stelle in 'De vera J. Lipsii religione dialogus Arnoldi a Boecop Usipiopolitani', ebendasselbst p. 300. Die Stelle vom Pandorus, die Arn. a Boecop wiederholt hat, ist aus dem Schreiben des Lipsius an den Frankfurter Senat entnommen, wo er vom Homericus Utis (s. u. S. 14) sagt: sicut Pandarus... ex insidiis Menelaum vulnerat, sic iste calumniae sagittas spargit. Pandarus erschien den gelehrten Apologeten ein Druck- oder Schreibfehler ihres Meisters: sie verbesserten Pandorus.

vermerken auch sonst nicht üblich gewesen sei. Die betreffenden Briefe sind in der schon oben erwähnten, sehr selten gewordenen Schrift des Sagittarius „Lipsius Proteus“ abgedruckt mit einer Reihe von Aktenstücken aus dem Archiv der Universität, aus denen der unwiderlegbare Beweis geliefert ist, dass Lipsius am 28. Juli 1573 als Dekan eine Promotion von sieben Magistern vorgenommen hat; ihre Namen sind S. 69 mitgeteilt. Trotzdem könnte die Rede selbst unterschoben sein, wenn nicht gerade aus der Art, wie Lipsius seine Autorschaft in Abrede stellt, sich das Gegenteil erweisen liesse. In einer gerechten Sache bedarf es keiner unredlichen Waffen. Zwar ist auch Sagittarius auf eine Prüfung des Schreibens an den Senat in Frankfurt S. 28 ff. eingegangen, aber er schimpft mehr als er beweist und hat gerade die wichtigsten Punkte nicht oder ungenügend erörtert, so dass eine gründlichere Untersuchung der streitigen Frage wohl am Orte erscheint, um das noch immer in biographischen Darstellungen spukende Gespenst von einer Fälschung des Goldast<sup>1)</sup> endlich aus der Welt zu schaffen.

Die Gründe, mit welchen Lipsius seine Autorschaft bestreitet, sind theils allgemeine, theils spezielle, die sich 'ex

---

1) So schreibt J. J. Thonissen (de Louvain) in der sonst ganz guten Biographie des L. in der *Nouvelle Biographie gén. par Hoefer* (1860): *Le baron de Reiffenberg a publié une monographie très intéressante sous le titre de Bibliotheca Lipsiana* (in seinem *Commentarius de Lipsii vita et scriptis*, Brüssel 1823. 4<sup>o</sup>); elle renferme l'indication exacte de tous les ouvrages attribués à J. Lipse. Il n'a eu que le seul tort de mentionner comme appartenant au professeur de Louvain plusieurs opuscules que celui-ci avait formellement désavoués. Der Tadel bezieht sich darauf, dass in der *Bibliotheca* der erste Druck der *or. de concordia*, eine Ausgabe der *or. funebris* und eine der *VIII orationes* p. 177 und 181 aufgeführt sind. Dass Lipsius die Autorschaft von plusieurs opuscules in Abrede gestellt habe, ist eine aus der Luft gegriffene Behauptung.

ipso scripto' ergeben. Ueber die ersteren kann ich mich ziemlich kurz fassen. Sie gipfeln in dem Satze: *res ipsa dissidet, phrasis non convenit et facies tota scriptiois*. Als erster Beweis wird hingestellt, dass er auch nicht im Traume einen Theologen machen wolle (*nec theologum vel in somnio assimilamus*). Darauf ist in der Rede selbst bereits die Antwort gegeben: *iam animo prospicio, quanta invidiae procella a certis hominibus mihi impendeat, qui clamabunt: „porro Quirites“: indignum facinus in sacra theologiae leguleium invadere. Quod non est ita, auditores, atque hanc opinionem iam ante a vobis deprecor. Non usque adeo praeceps et amens in causa feror, ut aut personae meae aut professionis oblitus invadam in professionem alienam. Nihil de Theologia disputo: querelam mihi sumsi hoc loco, non doctrinam, dolendi partes, non docendi*. Die Worte *nihil de Theologia disputo* sind buchstäblich wahr; die Rede enthält nicht die geringste Erörterung eines Glaubenssatzes; wie sie vorliegt, so konnte ein jeder Nichttheologe sprechen.

Die hauptsächlichste Erörterung in dem allgemeinen Theil betrifft die Verschiedenheit des Stils. Wessen Nase, ruft Lipsius, oder Gehirn ist so verschleimt, dass er nicht mich und meinen Stil vermissen sollte? *Pleraque omnia non dicam languida, insulsa, sine Charite et Venere, sed multa sordentia aut absona, quae non solum puritas et elegantia, sed norma et grammatica respuet Latinaris*. Es sind starke Ausdrücke, mit denen Lipsius sein eigenes Kind verläugnet; in ihnen liegt nicht ein ästhetisches Urtheil vor, über das man allenfalls streiten könnte, sondern geradezu eine Unwahrheit. Zur einzigen Entschuldigung könnte nur der Umstand dienen, dass der Züricher Ausgabe ein von Fehlern entstelltes Manuscript zu Grunde lag, die sich fast alle aus der weit besseren Darmstädter Ausgabe berichtigen lassen. Aber durch diese Fehler ist der Stil nicht inkor-

rekt geworden, sondern nur an mehreren Stellen unverständlich. Die vielen kräftigen Stellen, die fehlerfrei sind, zeigen durchaus einen Stilisten von seltener Gewandtheit, so dass man mit bestem Fuge den Satz des Lipsius geradezu umdrehen und sagen könnte: Nicht weil die Rede so schlecht stilisirt, sondern weil sie in so gutem Latein geschrieben ist,<sup>1)</sup> hat es keine Wahrscheinlichkeit, dass sie von Lipsius herrühre. Sehr richtig sagt J. G. Heineccius (*Fundam. stili cultioris* p. 266): *J. Lipsii orationes elegantiores purioresque sunt eius epistolis, adeo ut eas nonnulli Lipsio suppositas existiment.* Der bizarre und unnatürliche Stil, den sich Lipsius in Nachahmung des Tacitus und Seneca in seinen späteren Jahren angewöhnt hat, reich an witzelnden Antithesen, frostigen Wortspielen, orakelhaft dunklen Sätzen, sprachwidrigen neuen Wortbildungen — dieser Stil hat noch bei keinem Kenner Beifall gefunden. Dass er aber im J. 1573, wo er im 26. Lebensjahre stand, besser zu schreiben wusste, beweist die Trauerrede auf den Herzog Johann Wilhelm, womit noch zu vergleichen ist, was er in einem Briefe sagt: *ego ut mutem (stilum) serum est: arbuscula haec sive recta sive aliter crevit et induruit in hanc formam. Ciceronem amo: olim etiam imitatus sum. Alius mihi sensus nunc viro.* Wollte Lipsius die Verschiedenheit des Stils beweisen, so lag es am nächsten, die oben erwähnte Rede wegen der Gleichheit des Jahres und der Schriftgattung heranzuziehen. Er hat sich aber weislich gehütet, dieser Rede zu gedenken. Ihre Autorschaft konnte er unmöglich in Abrede stellen,<sup>2)</sup> er hat sie aber in seinen

---

1) Treffend sagt Scaliger, der die zweite und dritte der Jenaer Reden nicht gekannt zu haben scheint (*Scaligeriana*, Genavae 1666 p. 204): *Orationes de duplici concordia et in obitum Ducis Saxoniae latinissimae sunt et aliis Lipsii operibus latiniores.*

2) Indirekt ist es vielleicht geschehen in der Praef. zu 'De cruce libri III' (Antv. 1593, 4) in den Worten: *Quid, quod alii gravius etiam*

Schriften tot geschwiegen. Den oben angeführten Brief an A. Ellinger, in welchem sie allein erwähnt wird, fand er für gut, in späteren Ausgaben der betreffenden Centuria zu unterdrücken.<sup>1)</sup> Da mein Urtheil über den stilistischen Wert der Rede immer ein subjektives ist, so werde ich im Anhang die Rede selbst mittheilen und zwar unter Benützung der zwei stark abweichenden Ausgaben in einer wesentlich verbesserten Gestalt.

Ehe Lipsius auf den besonderen Teil zu sprechen kommt, nimmt er einen gewaltigen Anlauf, indem er sagt: *Haec satis apud sapientes iudices... sed lubet exspatiari longius et toto campo discurrere, non laborantem sed insultantem. Age, ex ipso scripto, si palam elicio et efficio me scriptorem non esse? Nam ut furibus aliquid fere ad indicium, sic mendacibus solet excidere ad agnoscendum.*

Es sind vier Indicien, die aufgeführt werden. Das schwächste betrifft den Druckort. Lipsius sagt: *Titulus*

---

*peccant? qui excipiunt aut intercipiunt dicta aut oratiunculas nostras et in contumeliam mei divulgant. In solchen Fällen ist es immer klüger, sich in allgemeinen Ausdrücken zu bewegen als bestimmte Fälle anzuführen.*

1) Er fehlt bereits, wie in allen späteren Ausgaben, in jener von 1590 *'Epistolarum centuriae duae, quarum prior innovata, altera nova'*, die nur 4 Jahre später erschienen ist, nachdem Lipsius selbst den Brief hatte drucken lassen. In diesen späteren Ausgaben fehlt auch ein aus Jena 1573 datirter Brief mit Gratulationsgedicht (num. 69 der Ausg. von 1586), und ein Brief an den berühmten Juristen Donellus (num. 76), worin erwähnt wird, dass ihn Dr. Ellinger *'tunc medicus in corpore, saepe postea in animo'* bei einer Krankheit in Jena curirt habe. Wie man sieht, so sollten alle Erinnerungen an Jena verwischt werden. Die unterdrückten Briefe sind wieder gedruckt in folgender seltenen Schrift: *Justi Lipsii ad C. Suetonii Tranquilli tres posteriores libros commentarii. Eiusdem epistolarum praetermissarum decades sex nunc primum editae, partim ex primis editionibus retractae. Offenbaci 1610 239 pagg. 8°.* Die kleine Sammlung enthält 8 aus Jena geschriebene Briefe, darunter 6 an Joachim Camerarius.

libri praeferat orationem hanc in Lugduno urbe typis excusam. Quaero, in utra? in Celtica illa longinquiore an in hac nostra vicina? neutri. Sed cum rem inquisivimus, compertum est, Tigurum Helvetiorum theatrum esse, ubi scaena haec calumniae instructa. Per fidem, hoc est fidem quaerere, in ipsa fronte atque aditu sic mentiri? Quis autem typographus? latet, nec alius ibi editus quam Homericus ille Utis. Aus diesen wohl absichtlich dunkel gehaltenen Worten muss man vermuten, dass ein Buchhändler von Leyden (von Lyon kann bei Lugdunum begreiflicher Weise keine Rede sein) eine Anzahl von Exemplaren der Rede gekauft und mit seiner Firma versehen ausgegeben hat.<sup>1)</sup> Politische und theologische Pamphlete war es in jener Zeit ganz gewöhnlich mit fingirtem Druckort erscheinen zu lassen;<sup>2)</sup> aus dem Umstand, dass ein solcher falsch ist, folgt noch nicht, dass auch der Name des auf dem Titel genannten Verfassers ein fingirter ist. Der Witz über den Züricher Typographen, der ein homerischer Utis genannt wird, erscheint nicht bloss als ein frostiger, sondern auch als ein sehr unüberlegter; denn eine halbe Seite später wird aus der Aussage dieses Utis das zweite Indicium gegen die Aechtheit der Rede entnommen.

Lipsius stellt den Satz hin: *manum meam depono ut germanum aliquid sit meum*. Wie man nun, fährt er fort, den Typographen in Frankfurt über das Manuscript befragt habe, erklärte er, für den Druck habe das *chirographum auctoris* gedient. Ueber die Schrift befragt, sagte er aus: *omnis munda, nitida atque adeo capitales clausularum*

---

1) Ein solches Exemplar erwähnt Reiffenberg in seiner *Bibliotheca Lipsiana* p. 177: 'Lugd. Bat. 1600 in 4<sup>o</sup>'; der Titel ist sonst derselbe wie in der editio Tigurina, s. oben S. 6.

2) Auch die Zürcher Ausgabe kann als ein Pamphlet gelten, weil der Druck der Rede nicht vom Verfasser, sondern gegen denselben erfolgt ist.

litterarum minio notatae. O noster Apollo, ruft Lipsius aus, ich schreibe schön und rein? ich wünschte es, aber ich habe ganz Europa als Zeugen meiner Kalligraphie. Wie oft erschollen Klagen, dass man meine Handschrift nur schwer oder gar nicht lesen könne! <sup>1)</sup>

Der Verleger hatte ein Manuscript mit dem Titel *Justi Lipsii oratio etc.* erhalten; es war ihm erlaubt, anzunehmen, dass ihm das Autograph des Verfassers zugekommen sei. Dass er sich jedoch darin geirrt hat, ergibt sich aus seiner Aussage selbst. Hatte er ein reines und sauberes Manuscript erhalten, so konnten schlimme Druckfehler wegen Unleserlichkeit nicht entstehen; so aber ist der Druck durch eine grosse Anzahl von sinnstörenden Fehlern der schwersten Art entstellt; <sup>2)</sup> damit ergibt sich von selbst, dass ein Autograph des Verfassers nicht zur Vorlage gedient hat.

1) Kleinlich ist was Lipsius in seinem Schreiben noch beifügt: *Sed tamen aliud ecce manus meae argumentum, nam Volgus et Volnus et Voltus scribitur, illo scilicet antiquariorum more etc.* An den zwei einzigen betreffenden Stellen steht in der Darmstädter Ausg. *vultus* und *vulnus*, wie Lipsius immer geschrieben hat.

2) Sinnstörende Druckfehler finden sich, wie der Abdruck der Rede ausweisen wird, gegen 40; es genüge zur Probe ein halbes Dutzend anzuführen: *ut arbores et fruges immoderata* (st. *moderata*) *caeli temperie aluntur, frigore occidunt, sic etc.* — *quos quo nomine appellem, nescio. an studiosos illos? ut qui* (statt *an studiosos? illosne qui*) *conviviis et immanibus poculis sic sunt immersi, ut etc.* — *sed ad haec omnia magnifica mihi quaedam et praeclara defensio ostenditur... religionis, inquit, est defensio* (st. *dissensio*). — *Quos..quid aliud dicam quam imitari P. Clodium? a cuius furoribus ceteri quoque* (st. *ceteroqui*) *non multum abhorrent.* — *fideles tui non solum ab extremis* (st. *externis*) *hostibus oppugnantur, sed etiam inter se invicem discordiis atteruntur.* — *Vos etiam, studiosissimi adolescentes, qui aut in gubernationem Reipublicae aut moderationem Ecclesiae, tanquam in magnum mare novi mundi* (st. *nautae*) *ingredimini, moneo etc.* Selbst an einer Interpolation fehlt es nicht. In der Darmstädter Ausgabe heisst es richtig: *ut..nulla futura sit posthac publica consensus, nulla bonorum auctoritas, nullum perfugium aut praesidium salutis.* Daraus

Als drittes Indicium führt Lipsius an, *Sed aliud etiam in titulo: dictam Jenae ultimo Julio* <sup>1)</sup> *anni LXXIV.* Diese Angabe wird dadurch widerlegt, dass er schon am 1. März des genannten Jahres <sup>2)</sup> Jena verlassen habe. Er macht sich selbst den Einwurf: *at erratum est in numero.* Allein das habe keine Wahrscheinlichkeit; denn antiquario modo stehe absichtlich LXXIV; bei der Schreibung LXXIII war eine Verwechslung mit der Zahl LXXIII denkbar. Die Darmstädter Ausgabe, die aus einem andern Manuscript herkommt, hat die richtige Jahreszahl 1573. Die Zahl 74 steht mit einer Stelle der Rede im Widerspruch, wie sich sogleich ergeben wird, ist also sicher entweder ein Schreib- oder Druckfehler.

Das vierte Indicium führt Lipsius mit den Worten ein: 'Diese Lügen finden sich auf dem Titel, doch welche in der Rede selbst? mehrfache, aber eine ganz nette; sie lässt mich sagen <sup>3)</sup>: *Ardet adhuc in vertice nostro sanguineum illud sidus, quem Cometam vocamus.* Ei wirklich, ein Komet

---

entstand durch Auslassung folgende Interpolation: *ut...nulla futura sit posthac ulla bonorum consensio, nullum perfugium etc.* — In der Darmstädter Ausgabe heisst es: *quos medio foro volitantes videtis.. petaso tectos et quidem, ut Mercurium credo imitentur, etiam pennatos.* Statt der zwei letzten Worte hat die Züricher Ausgabe fünf Sternchen als Zeichen einer Lücke zum klaren Beweise, dass das sauber geschriebene Manuscript, welches dem Druck zur Vorlage diente, nicht das Original des Verfassers, sondern die Copie einer schlechten und theilweise unleserlichen Handschrift gewesen ist.

1) Auf dem Titel steht deutlich *XXIIX. Julii.*

2) Die Angabe ist ungenau, wie sich aus einem Briefe des Lipsius an die Räte zu Weimar, dd. 12. März 1574 aus Jena (*Clarorum virorum epistolae CXVII e bibliothecae Gothanae autographis* ed. E. S. Cypranus. Lips. 1714 p. 182) ergibt, worin es heisst: *quoniam intra sex dies proximos discessurus sum etc.* Lipsius hat Jena am 20. März 1574 verlassen.

3) es heisst: *facit me dicere*, wie Lipsius im J. 1573 sicherlich nicht geschrieben hätte.

in jenem Jahre? Wir wissen, dass ein einziger Komet in mildem und jovialem Glanze (*Joviali splendore*) geleuchtet, nicht blutrot gebrannt habe (*sanguineum arsisse*) gerade im J. 72 und dann wieder ein anderer, ein grosser, drohender 78. Wo aber und wann dieser dein Zwischenkomet? <sup>1)</sup> In Europa hat ihn keiner von uns gesehen. Du, neuer Eudoxus, sahst ihn am Himmel, wie mich in Jena'.

Es gehörte eine starke Stirne dazu, diese Worte niederzuschreiben, da sie so leicht aus einer andern Schrift des Lipsius widerlegt werden konnten, was zu thun freilich noch niemanden beigefallen ist. Lipsius hat es aber gewagt, weil man eifrig dafür gesorgt hatte, dass wie die Züricher Ausgabe der *or. de concordia*, so die drei Drucke der Rede *de obitu principis etc.* bald zu grossen literarischen Seltenheiten geworden sind.<sup>2)</sup> In dieser Rede, die einige Monate früher gehalten und darauf noch besser ausgefeilt wurde, ist der Komet und zwar nicht als ein *sidus miti splendore fulgens* in längerer Stelle wiederholt erwähnt: S. 19 f. *O astrum coeleste, quem cometam vocamus! quas tu lacrimas nobis, quem luctum ecclesiae.. denuntiasti? so-dann: neque in illo coelesti corpore tot menses fax illa*

---

1) Der Komet vom J. 1573 ist auch erwähnt in der Geschichte der Kometen von Pingré (*Cométographie*. Paris 1783. 4<sup>o</sup> Tom. I. p. 511): „1573. On vit une terrible Étoile chevelue, vers la fin du signe des Poissons. Si c'étoit une vraie Comète, elle ne devoit pas être si terrible, puisque si peu d'Auteurs en font mention. Adlzreitter [*Ann. P. II. I. XI. n<sup>o</sup>. 36*], après avoir parlé sur l'an 1472 de la nouvelle Étoile rapporte la naissance du Duc Maximilien de Bavière, en Avril 1573; et il ajoute que l'apparition de cet astre favorable fut accompagnée de celle d'une Étoile chevelue“.

2) Die in der Literatur des XVI. Jahrhunderts so reiche Münchner Staatsbibliothek besitzt nur die Halle'sche Ausgabe der *or. funebris*; die Universitätsbibliothek in München besass die *ed. princeps* derselben Rede, das Exemplar ist aber, wie ein Revisionsprotokoll ausweist, verschwunden, vielleicht *pia fraude*.

tristissimi incendii comparuit sine comminatione impendentium malorum; noch heisst es: Haec Dei immortalis vox . . iudicanda est, cum agri, cum templa contremiscunt, cum ipsum caelum inusitato astro vim et quasi Iliadem quandam denuntiat malorum.

Da Lipsius in seinem Schreiben an den Senat alle wahrscheinlichen und handgreiflich unwahrscheinlichen Gründe aufgeboten hat, um die Autorschaft der Rede von sich abzulehnen, muss es Wunder nehmen, dass er es nicht der Mühe wert fand, auch nur eine Vermutung aufzustellen, wer denn die Rede verfasst haben mochte. Ich finde gerade in ihrer Meisterschaft den Hauptbeweis, dass nur Lipsius sie konnte geschrieben haben; einen ebenso sprachgewandten Redner wüsste ich in der damaligen Zeit weder in Holland noch in Deutschland namhaft zu machen. Nach dem Stil hätte sie von den damaligen Philologen nur etwa der Franzose Muret schreiben können; sein lateinischer Stil ist ebenso fliessend und rein, aber in seinen Reden erscheint er nicht so gedankenreich.

Noch wichtiger ist ein anderer Punkt, den Lipsius in seiner langen Apologie begreiflicher Weise nicht berührt hat. War die Rede unterschoben in der Absicht, den Lipsius als begeisterten Anhänger der Lutherischen Lehre zu schildern, so muss man sich wundern, dass der Verfasser nicht ein anderes Thema gewählt hat. Der so schön durchgeführte erste Teil gegen die Zuchtlosigkeit der Studentenschaft war zu diesem Behufe völlig überflüssig; auch statt des zweiten Theiles hätte man ein passenderes Thema erwartet, zumal als die Hauptstelle, die dem Lipsius schaden konnte, in der Luther und Melancthon den streitsüchtigen Theologen eine kräftige Strafrede halten, erst in der peroratio, also gleichsam ἐν παρόδῳ vorkommt. Dass die Streitsucht der lutherischen Geistlichen so derb gegeisselt wird, konnte man ihm eher zum Lobe als Tadel anrechnen, weil dieses

kühne Auftreten zu der Vermutung berechtigte, dass er gerade durch den Anblick dieses widerwärtigen Treibens von der Anhänglichkeit für die lutherische Lehre abgekommen sei.

Für den folgenden Abdruck der Rede ist zu bemerken, dass in den Noten Lesarten der Züricher Ausgabe mit *A*, der Darmstädter vom J. 1607 mit *B*, mit *C* einzelne Varianten bezeichnet sind, die Sagittarius in seinem Lipsius Proteus S. 71 ff. aus einer oder zwei Abschriften bekannt gemacht hat.

**Justi Lipsii oratio de concordia, habita Jenae XXIIIX. Julii hora octava Anno 1573 in promotione VII Magistrorum.**

Etsi non est consuetudinis meae initio dicendi rationem reddere, cur de qualibet re disseram, propterea quod in oratoris voluntate situm esse arbitror, quod optimum iudicet 5 deligere: tamen in hac causa, quam suscepi, deflectendum paullisper ab instituto veteri videtur, propterea quae iustissima mihi causa fuit de re gravissima dicendi, eadem vobis ad audiendum debet videri. Nam me cum Scholae huius dignitas et vestra utilitas, ut de Concordia publica orationem 10 instituerem, adhortata est, tum vero ut id studiosissime facerem, temporum istorum ratio et hoc officium, quod una cum salute Academiae sustineo, impulerunt. Etenim si unquam fuit boni et Christiani civis, cum statum Reipublicae convelli labefactarique videat, succurrere fortunis communibus 15 et medicinam consilii sui adferre, hoc certe tempus est, quo cum alia multa praesidia Ecclesiae et Scholarum paene sunt eversa, tum vel praecipuum earum firmamentum Concordia sic in discrimen adducitur, ut nisi huic nascenti malo

1 De duplici concordia oratio dicta Jenae in promotione Magistrorum, XXIIIX. Julij, CIQ. IO. LXXIV. *A* | 5 potestate *A* | esse fehlt in *A* | 8 pravisissima *A* (gravissima mit Feder corrigirt) | 8 eadem] ea *A* | 11 hortata *B* | 12 una fehlt in *C* | 18 eorum *A*

tanquam perniciosissimo incendio omnes boni subveniamus, nulla futura sit posthac publica consensus, nulla bonorum auctoritas, nullum perfugium aut praesidium salutis.

Quae cum ita sint, labor quidem dicendi meis humeris  
 5 incumbet, studium salutis publicae conservandae commune mihi vobiscum esse debebit, a quibus tria haec pro meo quasi iure peto. Primum, ut praestetis in me audiendo eam benevolentiam, quam soletis: eam attentionem, quam vultus vestri et ista oculorum in me coniectio tacite polli-  
 10 cetur. Deinde, ut quoniam scopuloso et difficili in loco, pleno suspicionum pars orationis meae versabitur, nemo in me (quod iam animo futurum praecipio) nimis ingeniosus sit et plus dixisse me suspicetur, quam dixeram. Postremo, ut si in hoc motu temporum in quorundam animis  
 15 insedit quiddam opinionis incommodae, eam si ratio labefactarit, veritas extorserit, ut ne repugnetis animisque vestris libentibus aut omnino deponatis, aut si id non potest, ad finem orationis meae seponatis. Equidem, si quis Deus mihi vestram benevolentiam conciliaverit, efficiam profecto, ut  
 20 fateamini, sermonem hunc non solum sensibus vestris non iniucundum, sed animis etiam utilem et salutarem fuisse. Sed priusquam de re ipsa dicam, certos terminos et quasi cancellos orationi meae vel brevitatis vel perspicuitatis causa constituam: extra quos si egredi conabor, facile me existimatione  
 25 vestra revocabitis. De duplici Concordia instituta mihi haec oratio est: quarum alteram in Scholis constituo, alteram in Ecclesia necessariam iudico. De priorē dum breviter dico, quia ea pars orationis ad vos, studiosi adolescentes, pertinet,

---

2 posthac ulla bonorum consensus A | 2 nulla bon. auctoritas fehlt in A | 5 incumbit A | 7 uti me audiendo adhibeatis eam A | 8 eam att.] nam att. A | 9 vultus A | pollicetur, \*\*\*. Deinde A | 10 ut fehlt in A | 13 me fehlt in A | 13 dixerim A | 15 incommodae] iniectae A | 16 reputetis A | 19 vestram fehlt in A | 22 et und meae fehlt in A | 27 Ecclesiis A | priori B | 28 orationis tota ad C

peto a vobis, ut paullisper aegros imitemini, quorum affectae corporis parti cum a medicis scalpellum adhibetur, uri se et secari aequo animo patiuntur: itidem vos, si aut acerb-  
tatem oratio mea aut aculeos quosdam habere videbitur,  
salutis vestrae causa me suscepisse hanc personam cogitatis. 5

Duo genera hominum versari in hac schola video, quorum alteri studiosi et appellantur et re ipsa sunt, alteri cum a re longissime absint, nomen tamen in speciem et dicis causa usurpant; quos inter studiosos ita recensere possumus, ut Epicureos inter Philosophos. In prima illa Classe pono 10 eos, quorum neque in studiis diligentia requiritur, et in moribus pudor cum modestia elucet. Secunda Classis continet illos, quos apud Romanos capite censos aut proletarios appellare possumus; quos non litterae, sed lascivia, non studia, sed convivia, non virtus, sed vis et audacia delectant; 15 quos medio foro volitantes videtis, brevi palliolo amictos, petaso tectos et quidem, ut Mercurium credo imitentur, etiam pennatos; nisi quod ille talaria in pedibus, isti in capite gestant: quorum omnis industria vitae et vigilandi labor in poculis et intempestivis conviviis consumitur, nisi 20 quod interdum, animi credo causa, Juris studiosos se solent dicere. Duo igitur studiosorum quasi genera videtis; e quibus priores illi, etsi modesta eorum voluntas ad turbas aut seditionem non inclinatur, tamen in istis fluctibus rerum et hoc quasi flexu temporum adhaeserunt paullipser ad metam, et 25 ad illas discordiarum scopulos fato quodam delati videntur. Quorum tamen exulceratos animos ut sanem, facilis mihi et expedita ratio proponitur. Nam si studiis et litterarum cognitione ducuntur, quod prae se ferunt, concordiam con-

---

5 suscepisse me B | 6 hominum genera in hac Schola versari A | 13 aut] vel A | 18 etiam pennatos fehlt in A, dafür 5 Sternchen als Zeichen eines Defekts | 20 intemperatis C | consumuntur A | 21 quod] qui A | sese A | 22 quasi genera studiosorum A | 23 eorum] eos C | 24 rerum ex hoc quasi fluctu A | 26 discordiarum fehlt in A

- servent necesse est, sine qua non magis stare ulla litterarum  
societas, quam vita mortalium sine aqua aut igni potest.  
Quod cum praeclare intelligerent maiores nostri, et Scholas  
ipsas nominarunt ab otio, et novem Musas praeesse studiis  
15 voluerunt, quas et mulieres pinxerunt et virgines. Quid ita  
mulieres? nimirum quia eius sexus propria est imbecillitas,  
ex imbecillitate metus, ex metu studium pacis. Cur autem  
virgines? quod ad sacra Musarum non solum tranquillum  
animum adferre debemus, sed etiam castum et verecundum.
- 10 Ex qua eadem ratione manavit, quod ille sanctissimi chori  
praeses Apollo et imberbis conspicitur, id est, muliebrem  
paene in modum mollis et placidus, et lyram cum cithara  
tenens, ut honestam animi voluptatem pro telo esse ad di-  
scendum significet, iram, discordias, perturbationes pestem et  
15 perniciem studiorum. Quod quidem ex ipsis artibus cog-  
noscere licet, quas tractamus, quae in pace inventae, in pace  
excultae non solum tumultum, sed etiam tumultus suspici-  
onem reformidant. Age, sume tibi ex illo artium choro  
Poëtam. An vero in turbis et seditione divino spiritu eum  
20 adflari posse putemus? quem non solum iracundiam et istos  
vehementiores animi motus in gyrum rationis reducere, sed  
etiam tristitiam frenare veteres illi voluerunt. Horti vide-  
licet et amoeni secessus et silvae inter avium cantus et  
aquarum strepitus, non tubae aut tumultus poëtam educant.
- 25 Nam quid de Philosophia, tam verecunda virgine dicam?  
quae alumna semper pacis fuit, et quae ex hortis et umbra-  
culis Atheniensium, non e militaribus tabernaculis prodiit.  
Quid de eloquentia? quae comes est otii, et simul ac in-  
crepuit bellicum, ut ait poëta vetus,

---

1 litterarum ulla B | 2 aut] et A | 5 voluerunt studiis A | 6 quia  
sexus est propria A | 12 et vor lyram fehlt in B | 13 voluntatem A |  
15 ex iis ipsis C | 20 adflari eum A | 21 vehementiores animi C, animi  
vehementiores A, fehlt in B | ducere A | 22 Horti nempe et A | et  
silvae fehlt in A | 26 semper scilicet A | 29 vetus poeta A

„Pellitur e medio sapientia, vi geritur res,  
 „Spernitur orator bonus; horridus miles amator.“

Omnino enim res sic se habet: Ut arbores et fruges  
 moderata coeli temperie aluntur, frigore occidunt: sic nostrae  
 artes vigent in otio, discordiarum tempestate concidunt. 5  
 Quod si in hac tanta multitudine prohiberi non potest,  
 quin sit aut animorum aut voluntatum aliqua diversitas; at  
 certe ne contumeliosis vocibus, ne convitiis, quae his diebus  
 cum dolore audivimus, publica tranquillitas violetur, cavere  
 non solum possumus, sed etiam debemus. Ut enim in fidi- 10  
 bus atque cantu concentus est quidam tenendus ex distinctis  
 sonis, quem immutatum ac discrepantem eruditae aures ferre  
 non possunt, isque concentus ex diversissimarum vocum  
 moderatione concors tamen efficitur et congruens: sic in  
 coetu litteratorum ex diversissimis nationibus, aetatibus, 15  
 sentiis, studiis consensio tamen est quaedam retinenda,  
 et quae harmonia a Musicis dicitur, ea est in scholis con-  
 cordia, arctissimum atque optimum in omni Rep. vinculum  
 incolumitatis. Hannibal ille imperatoriis laudibus consecratus  
 ad posteritatem omnium saeculorum cum sedecim annorum 20  
 spatio victorem exercitum in Italia contineret, efficere po-  
 tuit, ut inter tot gentes, lingua, moribus, institutis discre-  
 pantes, nulla unquam turba aut seditio coorta sit. Quod  
 illum rudem et barbarum ducem natura docuit, id ratio  
 nos non docebit? Quod ille apud feros et militares animos 25  
 potuit, quos tanquam auriga in curru quocunque voluit in-  
 flexit, id apud literatos homines sapientiae ipsius vox non  
 valebit? Atqui, si in exercitu et in ipso bello opus tamen  
 est quadam concordia et coniunctione animorum: quid de

---

3 sese A | 4 immoderata A | 7 aliqua] inter se A | 8 quae] quod B |  
 16 quaedam est A | 17 est hat A nach incolumitatis | arctissimum ..  
 incolumitatis A C: fehlt in B | 23 coorta sit, idque inter principes eius  
 laudes posuit antiquitas C | 28 Atque sic in exercitu et bello ipso A |  
 28 bello, quod conflatum est ex tumultu C

studiis nostris existimemus, quae pax genuit, concordia aluit, otium confirmavit? Haec meditanda iis sunt, qui augusto nomine studiosorum dignantur, apud quos neque existere discordiae debent, et si quae natae sunt, tanquam ignis in aquam 5 coniectus celeriter restingui. Atque ut ille optimus poëta de apibus scribit, quae si aliquando in proelium exarserunt, tamen

Hi motus animorum atque haec certamina tanta

Pulveris exigui iactu compressa quiescunt:

- 10 sic nimirum nos, qui in studiis laborem et industriam apum referimus, earum quoque facilitatem et quasi mollitiem naturae in deponendis offensionibus exprimamus. Sed haec de primo illo genere satis. Venio nunc ad secundam classem, in qua occurrit mihi chorus ille protervorum adolescentium, 15 qui ut seditiosi illi tribuni, Gracchi et Saturnini in Republica Romana, sic isti in re literaria flabella seditionis et seminarium omnium turbarum sunt: quos quomodo sanem, non invenio. Musas videlicet et Apollinem apud studiosos advocem? quos ne ille quidem Apollinis filius Aesculapius 20 vigore hellebori ad sanitatem reduxerit. Pugnem rationibus? scilicet legum auctoritas sancta apud eos erit, qui ita se compararunt, ut dedecus putent parere legibus? Quid ergo? Opinor sic agam: ad naturae eos legem primam revocabo, quae summos cum infimis, medios cum imis, sanos cum furiosis 25 complectitur. Est enim quaedam naturae lex diffusa in omnes, quam una cum nutricis lacte hausimus, imbibimus, expressimus; quae naturali instinctu vocet ad officium iubendo, vetando a vitiis deterreat: huic legi neque obrogari fas est, nec derogari ex hac aliquid licet nec abrogari tota

---

2 sunt iis A | 3 studiorum A | 5 extingui A | 6 scripsit A | 8 tanta fehlt in A | 11 facultatem A | 12 expromamus C | 12 haec primo illi generi B | 14 adolescentum A | 16 flagella A | 18 et] aut A | 19 filius Apollinis A | 20 vigore AC: iugere B | 21 ita] natura A | 23 leges eos primum A | 28 obrogari] obligari C | 29 derogare A

potest. Estque summus ille quasi dictator et imperator omnium Deus legis huius inventor, disceptator, lator, cui qui non parebit, eum ex numero hominum eiiciendum, ex finibus humanae naturae exterminandum arbitramur. Hanc igitur legem si spectamus, quid tam a primo ortu insitum 5 est animantibus quam pax? qua non solum ii, quibus natura sensum dedit, sed etiam agri et campi ipsi laetantur. Quid tam optandum, quam segura tranquillitas? quam feri et militares animi etiam in mediis armis dilaudarunt, ut fortissimus quisque ideo maximos labores suscipiendos putet, 10 ut aliquando possit pervehi ad illum tranquillitatis portum incolumi dignitate. Est enim haec, auditores, non scripta, sed innata lex; ad quam non doctrina nos instituit, sed natura imbuat; quae non tradita nobis, sed infixae; non instillata, sed insita est. Quod si nulla unquam barbaria 15 contra naturae studia tam vehementer obduruit, ut hanc legem violaret: quid nos facere convenit, quos ad concordiam natura genuit, doctrina exercuit, fortuna destinavit? Quamquam frustra haec praedico apud nonnullos, quos quo nomine appellem, nescio. An studiosos? illosne, qui conviviis 20 et immanibus poculis sic sunt immersi, ut raro solem orientem aut occidentem viderint? an milites? iam id quidem arrogant sibi et praeclarum putant. An furiosos potius et improbos? Quid enim studiosos appellem eos, qui mihi surgentes a conviviis cibo languidi, crapula confecti, vino va- 25 cillant nocte socia, hortante petulantia discurrunt per mediam urbem, in notos et ignotos tanto furore bacchantes, ut nunquam, opinor, in illis veteribus Bacchi Orgiis tam furiosa petulantia aut tam petulans furor fuerit: a quibus

---

1 quasi fehlt in A | 3 numero] nostro coetu A | 7 lactantur C | 10 Vt...putat A | 11 provehi A | 13 nata B | 15 est fehlt in A | 16 tam fehlt in A | 17 violarit C | 20 studiosos illos? ut qui A | 22 quidem id sibi arrogant A | 25 conferti A | 28 in ipsis A | 29 aut tam petulans furor fehlt in C

ipsam noctem eligi arbitror, non ob verecundiam, quae tegit scelera, sed ob silentium, quod apparet, ut exaudiri latius et resonare clarius furiales illae voces possint. Sentio iam pridem, Auditores, sentio non esse auctoritatis meae ac ne  
 5 aetatis quidem huius tam graviter ista dicere: sed in tanto dedecore et infamia omnium nostrum dolor me incitat, qui a mutis infantibus vocem solet elicere. Quid iam nocturnas illas lapidationes, quid gladiatorum et armorum strepitus commemorem? quae omnia sunt eius modi, ut, nisi quidem ab-  
 10 rogata consuetudo vetus esset, suspicari possemus, famulos Matris Idaeae gladiis inter se ludentes discurrere: cum interea isti vinolenti obturbant nobis sobriis, ut propter istos furiosos nec in somno secure quiescerè, et ne non sentire quidem sine sensu aliquo timoris possimus. Sed ad haec  
 15 omnia magnifica mihi quaedam et praeclara defensio ostenditur: nomen pietatis tanquam murus ad omnem accusationem meam opponitur. Religionis enim est, inquiunt, dissensio. O homines religiosos et iam non cum nostrae aetatis hominibus, sed cum veteribus illis Petris et Paulis comparandos!  
 20 Quos in hac defensione quid aliud dicam quam imitari P. Clodium? a cuius furoribus ceteroqui non multum abhorrent: qui cum esset religionum omnium non hostis solum, sed etiam contemptor, tamen sceleribus iis, quae in tribunatu patravit, religionem et auspicia fuit ausus praetexere: sic  
 25 isti, quorum omnis religio in poculis, pietas in conviviis, modestia in nocturnis debacchationibus consumitur, quasi illorum humeris religio sicut Atlante coelum niteretur, audent furori suo velum obtendere pietatis. Equidem, Viri Amplissimi, (ad vos enim convertitur oratio mea) non ab-  
 30 undo aut prudentia aut consilio, sed tamen, quod Academiae

2 apparet] propaget B | 3 iam primum A | 7 a multis A | 13 nec ne A | 13 ne AC: fehlt in B | 17 Religionis, inquiunt, est defensio. Homines A | 20 P. fehlt in A | 21 caeteri quoque A | 22 religionis (ohne omnium) A | 23 iis fehlt in A | 29 convertetur B | 30 quod] quia A

dignitas flagitat, si eluere hanc labem et delere inustam  
 Academiae infamiam volumus, haec nobis causa tollenda  
 est: tumultus, inquam, nocturni coërcendi sunt, quo tan-  
 quam trunco everso facile fibrae omnes discordiarum elidentur.  
 Ut enim in seminibus causa est arborum atque frugum, sic 5  
 omnium malorum, quae praeteritis diebus vidimus, ab istis  
 furoribus causa manavit. At quanto Romani sapientius,  
 quorum in illa populi libertate tamen tanta disciplinae  
 severitas fuit, ut neminem cum telo aut gladio in urbe  
 Roma versari voluerint: qui secus fecisset, capitalis fraus 10  
 esset. Exstitit Plinii tempore, ut ipse fatetur, edictum Cn.  
 Pompeii Magni in tertio consulatu, vetantis telum ullum in  
 tota urbe esse. Quod institutum sapientissima Venetorum  
 Respublica adhuc hodie retinet. At nos edicta quidem  
 gravia habemus et severa, sed inclusa in libris tanquam 15  
 gladium in vagina reconditum, et diuturna iam impunitate  
 patimur hebescere aciem nostrae auctoritatis. Sed haec, si  
 qui ex iis oratione sanari possunt, satis multa, aliis etiam,  
 qui non possunt, nimis multa; quos equidem non Anticyram  
 relegabo, ne longum iter videatur et sub-Turcarum imperio 20  
 periculosum, sed duntaxat Romam ad templum Bonae Mentis  
 dimittam, aut quoniam iuris studiosos se solent dicere, ad  
 Iure consultos, qui ex lege duodecim tabularum ad agnatos  
 et gentiles eos deducant.

Sed ne egrediar extra eos terminos, quos initio orati- 25  
 onis ipse mihi circumdedi, venio ad secundam orationis  
 meae partem, in qua de Ecclesiae concordia breviter insti-  
 tueram dicere. Magnum opus, periculosus locus, et in quo

---

2 volumus] volumus: quis autem est tam inimicus Reip. et com-  
 muni otio, qui id non velit? C | 7 causa] culpa A | 7 sapientius AC:  
 sapientiores B | 8 populari B | 12 telum unum B | 13 tota fehlt in A |  
 sapientissimorum A | 18 sed aliis, qui non possunt nimis etiam multa  
 B | 20 videatur iter A | 20 imperiis A | 27 meae fehlt in A

iam ante prospicio, quanta invidiae procella a certis hominibus mihi impendeat, qui clamabunt: 'Porro Quirites': indignum facinus in sacra Theologiae leguleium invadere. Quod non est ita, Auditores, atque hanc opinionem iam ante a vobis  
 5 deprecor. Non usque adeo praeceps et amens in causa feror, ut aut personae meae aut professionis oblitus invadam in professionem alienam. Nihil de Theologia disputo: querelam mihi sumsi hoc loco, non doctrinam: dolendi partes, non docendi. Ecquis enim est tam ferreus, per  
 10 Deum immortalem, in quo scintilla ulla Christianae religionis supersit, qui hunc afflictum Christianae Reipublicae statum intueri possit sine lacrimis? quam cum a maioribus nostris tanquam picturam accepissemus egregiam, ea non modo vetustate quodammodo evanuit, sed etiam nostris  
 15 vitiis sic corrupta est, ut vix simulacrum et extrema tanquam lineamenta priscae dignitatis appareant. Etenim convertimini animis ad civilem politiam: Videbitis ardere Europam bellis intestinis; in ipsa Germania alienatos inter se principum animos: ab orientali plaga Turcam, coniuratum  
 20 Christianorum hostem, cum classe mari Tyrreno incumbere: a septemtrione cum Scythis et Getis ducem Moschorum trahere secum barbariam ultimam: ut omnia iam minari ruinam, et magnus ille annus vertens Platonis aut instare plane videatur aut certe appropinquare. Age nunc intue-  
 25 mini Ecclesiam. O Deus immortalis! (non enim possum quin exclamem) quam spem salutis ostendis, aut quemnam das exitum nobis? in tam parvo et angusto grege fideles tui non solum ab externis hostibus oppugnantur, sed etiam inter se invicem discordiis atteruntur, cum quidem perniciosae  
 30 dissensiones eo iam proruperint, ut in Confessione Augustana,

---

1 perspicio A | 9 est fehlt in A | 12 quem B | 15 simulacra A |  
 20 Tyrrheno A, fehlt in C | 21 Septemtrionem A | Moschum C | 22 barbariem A | 24 nunc fehlt in A | 26 aut quonam C | 27 exitum dabis A |  
 28 ab extremis A | 29 quidem AC: quaedam B

quam profitemur, pro qua sanguinem hunc parati sumus  
 profundere, acriora odia inter fratres sint quam inter hostes  
 conioratos. De rebus non dicam levibus (sit sane ita, ut  
 nihil in religione parvum aut leve sit), attamen certe, quod  
 omnes concedent, minime necessariis ita contendimus, ut 5  
 nunquam Romani acrius pro aris et focis cum Hannibale  
 et Poenis dimicarint. Quanto ludibrio exterarum gentium  
 audiri ista putatis? peccatum substantiam esse, ait ille homo  
 non flocci: immo in malam crucem! inquit alius, accidens  
 est. Hinc tibi clamor, fremitus, convicia, pugnae: quibus 10  
 in rebus nonnulli ita obduruerunt, ut quod de Termino et  
 Juventute narratur, Jovi ipsi regi nolint concedere. Ita  
 fit, ut urbem religionis hostibus prodamus, dum castella  
 eius defendimus, ac perinde, ut summa vel stultitia vel im-  
 probitas sit, in eadem navi vehentes, quam praedones ex 15  
 variis locis invasuri videantur, communi hoste contempto  
 ipsos secum conflictari atque dimicare: itidem nos facimus,  
 qui nudum latus Pontificiis praebemus, dum inter nos prae-  
 claros triumphos paramus, in quibus nescias victores plus  
 detrimenti accipiant an victi. Antonii regis Navarrae dictum 20  
 circumfertur, cum apud eum esset legatus regis Daniae, at-  
 que, ut fit, orto sermone de religione, hortaretur multis  
 verbis regem, ut Augustanam Confessionem introduceret,  
 Calvini dogmate exploso, respondit ille: Nos quidem inter  
 nos inquit, uno in capite dissidemus, a Pontificiis triginta 25  
 praecipui fidei articuli nos seiungunt: hoc igitur agamus,  
 ut illis victis de hac una controversia secure disceptemus.  
 Prudens, nisi fallor, et certe salutaris Ecclesiae vox, et  
 cuius neglectae incommoda nostrorum temporum calamitas  
 comprobavit. Maiores nostri Germani concordibus semper 30

1 fundere parati sumus A | 8 iste homo A | 11 obduruerant A |  
 13 tradamus B | 15 in A: eos in B | 19 nescio A | 21 legatus esset A |  
 22 fit] sic A | 25 inquit fehlt in A | 26 articuli fidei A | 27 disputemus A |  
 29 neglecta A | 30 semper fehlt in A

armis et animis, ne servitutem servirent, iam inde a mille sexcentis amplius annis, cum potentissimis imperiis dimicantes, aumam proiecerunt pro patriae libertate: vos ne libertatem una cum religione amittatis, non providebitis?

5 Nisi forte periculum Germaniae nullum esse putatis a Pontificiis, qui imminent profecto cervicibus nostris, qui adiiciunt oculos saepe ad hanc patriam; quam semel e faucibus ereptam dolent: qui vexillum Romanae purpuratae belluae (o Deus immortalis, averte, quaeso, ac detestare hoc omen!)

10 in media Saxonia defixuros se minitantur: qui non praedam nostram, sed vitam; non servitutem, sed sanguinem concupiscunt: quibus nullus ludus iucundior est quam cruor, quam caedes, quam ante oculos trucidatio innocentium. An vero animi causa fingi putatis illa, quae de Gallia nuper certissi-

15 mis nuntiis audivistis? cum Pontificio instinctu foedum illud et immane facinus patratum est, quod nulla barbaria velit agnoscere, cuius labem nullus Oceanus possit eluere. O rem cum visu crudelem, tum auditu nefariam! quam si non gestam, sed pictam videremus, non factam, sed fictam le-

20 geremus: tamen omnia muta atque inanima tanta atrocitate rerum commoveri necesse sit. Jacebant in viis mediis tot insepultorum acervi corporum, senes cum pueris, viri cum feminis promiscua caede trucidati: quorum aliis abscissa membra, aliis amputata capita ad Pontificem Romanum tan-

25 quam in triumphum mittebantur. Qua quidem in strage ii viri interfecti sunt, ut gladii ipsi et mucrones militum contremuisse mihi videantur, cum in tam augustis corporibus defigerentur. Atque haec quidem Gallia tulit: quid vero

---

1 armis et fehlt in B | 3 patria A | 4 una fehlt in A | 5 nullum periculum Germ. A | 5 putabitis C | 7 semel fehlt in A | 8 purpuratae Romanae A, Romanae et purpuratae C | 9 ac] et B | 11 nostram fehlt in A | 11 sanguinem poscunt C | 16 barbaries A | 19 confictam B | 23 feminis] feminis in ipsa pompa nuptiali C | 25 strage flos ille nobilitatis Gallicae et C | 26 ii AC: tot B

his septem annis nos Belgas putatis, fratres et consanguineos Germanorum? a quibus recensendis dolore deterreor. Quo igitur haec omnis spectat oratio? inquiet aliquis, aut cur ista commemoro? Ideo nimirum, ut illud intelligatur, quod nos harum omnium calamitatum (durum est dicere et vereor, quomodo id accepturi sitis: dicam tamen) nos, inquam, nos harum omnium calamitatum culpam et causam sustinemus: qui, si omissis intestinis discordiis in propaganda apud externos Evangelii luce occuparemur, iam pridem tremefactis illis latronibus delapsa de manibus arma ceci- 10 dissent. Quod quidem experti ipsi ante annos quinque et viginti estis in bello Germaniae. Minabatur nobis Romana meretrix cum illo impuro grege purpuratorum, instabat Imperator Karolus V, omnium denique principum tanquam intentus arcus erat in unam religionem: sumta utrinque 15 sunt arma, victoria ab illis partibus steterat. Quae igitur mox sunt consecuta? In eo statu rerum, ut iam salus ipsa vix servare nos posse videretur, tamen cum in Ecclesia concordia et consensus maneret animorum, victi vicimus, prostrati surreximus, et abiecti hostem spoliantem iam et exsultantem evertimus: arma precibus, audaciam virtute, furorem 20 concordia fregimus: fuitque securitas Germaniae maior in ipso bello, quam nunc est in altissima pace. Quod si hoc tempore Lutherus ille paullisper revivisceret aut Philippus, divini heroes, quorum consiliis fixum et fundatum hunc 25 Ecclesiae statum retinemus, quid eos dicturos putatis? nonne hac oratione uterentur? Nos, inquiunt, cum oppressa tenebris Pontificiae superstitionis religio teneretur, Deo duce, comite labore nostro lucem Evangelii sitienti mundo ostendimus: nos iugum illud crudelissimae servitutis primi a cervicibus 30

---

2 detineor A | 4 intellegatur A | 10 occidissent A | 12 vobis B | 14 Carolus ohne V B | 15 unam] nostram C | 22 maior Germaniae A | 23 si in hoc A | 24 paullisper AC: fehlt in B | 25 fixum et vacillantem tunc E. A | 27 inquiet A | 29 nostro labore A

Germaniae depulimus; nostra opera propagata ad exterarum gentes veritas est: per nos excitata Gallia lucem aspicere coepit: per nos Anglia, Dania, Suecia et extremus Oceanus verbi divini claritate illustratus est: per nos denique felix, 5 nimis beata et fundata erat Ecclesia, nisi eam ex nostris scholis et ex nostro sinu profecti discipuli aliquot perturbassent, qui ea omnia, quae communi nostra concordia Ecclesiae acquisita sunt, suis dissidiis dissiparunt. O infideles et ingrati discipuli! quid agitis? aut quae res ad hanc 10 amentiam vos impellit? an utilitas Ecclesiae? At illi quantum his discordiis vulnus sit impositum, una voce ipsa testaretur, si loqui posset. An incitat exemplum nostrum? At non ita ego aut commilito ille meus Philippus, qui deposito omni humano affectu gloriam, honorem, vitam ipsam posteriorem 15 habuimus saluti communi. An ambitio vos impellit? Praeclaram vero praeceptoribus vestris refertis gratiam; quibus cum non solum eruditionem, sed etiam scripta omnia vestra debeatis, illorum nomine ad invidiam abutentes velificamini honori privato. Haec si Lutherus aut Philippus 20 diceret, nonne merito nobiscum expostularent? At nos clausis oculis ferimur praecipites, quos non ante aperiemus, donec veniat aliquando illud tempus, et illucescat illa dies, cum fideliter ista a nobis et nimis vere praedicta esse sero cognoscamus. Ponite vobis ante oculos fertilem illam oram 25 Asiae, respicite Graeciam, intuemini finitimam vobis Ungariam, quae diu intestinis discordiis agitatae nunc tandem catenis premuntur aeternae servitutis. Neque enim civilium discordiarum alius unquam exitus fuit. Ardet adhuc in nostro vertice sanguineum illud sidus, quem Cometam vocamus: 30 quod quid aliud quam perniciem et funestam caedem sep-

---

2 coepit aspicere A | 3 Suecia, Dania A | 4 infelix nimis et beata fundata A | 5 eam] iam A | 11 vulnus A | 13 meus ille A | 19 Lutherus aut Philippus AC: Philippus aut Lutherus B | 20 dicerent A | 22 illucescat fehlt in AC | 23 feliciter A

temtrioni denuntiat et Germaniae universae? quae tamen omnia Deus ille misericors aut omnino in hostium capita a nobis avertat, aut pro clementia sua mitiget. Vos tantum, amplissimi viri, quorum aspectu recreor et in spem subito tollor, pro vestra prudentia eiusmodi Ecclesiae pericula pro- 5 pulsate atque defendite. Quod quidem fecistis adhuc, et praeclare facitis cottidie, dum Illustrissimis et Prudentissimis Electoribus fidelibus consiliis praeitis, quibus innixi scholas, id est, prima Ecclesiae fundamenta, partim novas instituunt, partim collapsas erigunt: in Ecclesiis schismata et doctrinarum 10 dissidia ne erumpant, avertunt, quae eruperunt, abscindunt. Quo in numero Illustrissimi Principis Augusti, Electoris Saxoniae, studia in universam Ecclesiam sic elucent, ut quemadmodum Octavianus ille Augustus fato quodam natus videbatur ad bella civilia Romanorum terminanda et multis 15 post saeculis Jani templum claudendum: ita hic Princeps vere Augustus ad discordias Ecclesiae sedandas, lucem Evangelii augendam concessus et donatus his extremis temporibus divinitus videatur. Vos etiam, studiosissimi adolescentes, qui aut in gubernationem Reipublicae aut moderati- 20 onem Ecclesiae, tanquam in magnum mare novi nautae ingredimini, moneo et praedico, dum adhuc estis in portu, cavete ab illis contentionum scopulis, tanquam a cancro aut gangraena, qui morbi semel concepti non nisi cum funesta perniciie totius corporis deponuntur. Imitamini serio 25 illud exemplum Atheniensium, qui legem ἀννηστίας sanxerunt, omnemque memoriam discordiarum oblivione obruite sempiterna. Consonet semper illa vox ad aures vestras, quam rex Micipsa moriens apud liberos suos vel veritate vel brevitate tanquam ex oraculo effudit: concordia res parvae crescunt, 30

2 a nobis in hostium capita convertat *B* | 4 Amplissimi viri *AC*: Auditores *B* | 6 atque] et *A* | 14 ille Augustus fehlt in *A* | 21 nautae *B*: mundi *A* | 25 serio] sentio *A* | 28 Consonet scilicet vox ista *A* | ad fehlt in *B* | 30 res parvas crescere, d. maximas dilabi *B*

discordia maximae dilabuntur. Postremo duo ista, religionem et libertatem, consentientibus animis retinete, defendite, quarum altera, sine altera eripi vobis non potest. Religionem non ita pridem singulari beneficio in his regionibus  
 5 Deus accendit: libertatem maiores vestri multo sanguine partam ad hunc usque diem inviolatam vobis tradiderunt: vos, ut traditam conservetis, videte: aliae enim gentes servitutem pati possunt: Germanorum est propria libertas. Dixi.

10      **Responsio Justi Lipsii ad petitionem M. Aegidii Salii pro  
 candidatis.**

Quaesingula ad impetrandum magnum pondus habere possunt,  
 Cl. Domine Magister, Collega amicissime, ea in petitione tua  
 elucent universa. Nam sive rogantis personam intueor, rogat is,  
 cui vel dignitatis vel amicitiae causa negare quidquam difficile  
 15 sit: sive eorum, quibus beneficium petitur, uno aspectu video  
 adolescentes hos et a moribus et a doctrina sic paratos, ut hoc  
 beneficium ultro conferendum illis videatur. Ut enim iis, qui  
 apud Graecos Olympiis aut Pythiis in stadio vicerant, apud  
 Romanos, qui ludis Circensibus post septimum missum priores  
 20 ad metam constiterant, corona imponebatur etiam invitis:  
 itidem faciendum nobis in istis iudico, qui decurso honestissi-  
 marum artium quasi spatio hunc titulum non appetere ambitio-  
 ne, sed mereri doctrina videntur, ut nesciam, an haec digni-  
 tas illos magis ornatura sit, an hanc dignitatem illi. Quod  
 25 igitur Imperatores re bene gesta in bello faciunt, ut militibus  
 phaleras, hastas puras aut armillas distribuant virtutis ergo:  
 id nos in hac umbratili militia ita imitabimur, ut non gra-  
 mineam coronam aut quernam aut nescio quid aliud leve

---

2 et defendite A | 3 quorum B | eripi AC: erigi B | 6 nobis A  
 8 Dixi fehlt in A, ebenso die folgenden auf den Promotionsakt bezüg-  
 lichen Stellen. Auch zu diesen hat Sagittarius a. a. O. S. 78 einige  
 gute Varianten mitgeteilt.

aut caducum, sed illam honoris perpetui coronam istis, quasi emeritis militibus, tribuamus, quam multi sapientes mercandam sanguine putaverunt: de qua nihil invidia decerpit, nihil dies imminuat, nihil tempus delibet. Quamobrem petitioni tuae lubens satisfactorius, prius tamen renovo exemplum Graecae militiae duce Miltiade contra Persas: ad quam ut non ante miles admittebatur, quam in salutare quasdam et certas leges iurasset: ita in haec nostra quasi castra his VII adolescentibus aditus non ante liber esto, quam in eas conditiones sacramentum dederint, quas minister publicus recitabit.

### Leges iuramenti.

#### Ceremoniae.

Quae igitur res bene vortat Ecclesiae, huic Scholae nostrae, Quobis omnibus: ego M. J. Lipsius Iscanus Bruxellensis pro auctoritate eius officii, quod ab Academia impositum sustineo, vobis VII Candidatis tribuo honorem et insignia Magisterii Philosophici, vosque Magistros Philosophiae dico facioque, factos renuntio in nomine S. Trinitatis, Patris, Filii et Spiritus Sancti: largiens vobis omnia Privilegia et Ornamenta, quae in hoc gradu maiores nostri elucere, et quibus quasi notis distingui voluerunt ab ordinibus reliquis.

I. Qua in re, quia veteri in more positum est, solennes quosdam ritus peragi, qui mihi omnes ab antiqua Rep. fluxisse ad haec tempora videntur: primum vos in altiore locum et hanc professorum cathedram colloco, ut facultatem vobis datam esse docendi legendique intelligatis, exemplo antiquo Romanorum Imperatorum, qui militem spectatae virtutis ad se in tribunal receptum coram tota concione laudabant et quasi imitandum proponebant.

II. Aperio deinde hos libros, ut diligentiae vos admoneam et industriae, quae non labascere in cursu medio

debet, sed ut nautae, cum portum aspexerunt, velis et remis contentius ad terram contendere. Eisdem claudo, ut modum laboris et quietis demonstrent, ac post illam industriam, libris clausis, locum scilicet dandum esse remissioni  
 5 et honestae voluptati. Non dissimile quid Romani significarunt, cum in bello Jani templum aperirent, idem in pace et otio clauderent.

III. Pileos vobis impono rotundos, a consuetudine Romana, qui servis, quos in libertatem asserebant, raso capite,  
 10 pileum solebant imponere: sic vobis quasi ex angustis carceribus studiorum emissis in campum et lucem liberam docendi signum impertio. Purpureus color est in pileis, vel honoris causa, quia purpura Senatorum ordinem ab equitibus et plebe distinxit: vel admonendi gratia, quod quemadmodum  
 15 purpuram lana non combibit sine mixtione variorum colorum, sic florem illum altioris doctrinae mens non potest imbibere, nisi variis prius artibus tincta et quasi praeparata.

IV. Aureos annulos vobis tribuo, vel imitatione eorundem Romanorum, qui libertis, quos in equestrem ordinem coop-  
 20 tabant, ius dabant annulorum aureorum; vel potius ad exemplum maiorum vestrorum Germanorum, qui uti liberis suis sub virilem aetatem frameam et scutum solebant publice dare insignia bellicae virtutis: sic vobis annulum hunc rotundum quasi orbem quendam scientiarum a Philosophia  
 25 matre dari putabitis, insigne eruditae doctrinae. Haec dona et ornamenta ut integra et inviolata servetis, non magis honoris vestri quam Reipublicae causa conari debetis. Honoris, quod turpius est, partam opinionem amittere, quam non acquirere: Reipublicae, quod iam e privata vita ingressi  
 30 in scenam quasi et theatrum publicum sitis, ut, quemadmodum gubernatori cursus secundus, medico salus, imperatori victoria,

---

1 debet C: fehlt in B | 5 significarunt B: fecerunt C | 9 assumebant C | 10 vobis .. emissis C: vos .. emissos B | 12 signum C: libertatis signo B | 27 causa C: fehlt in B

proponitur, sic vobis ad utilitatem communem posthac omnia consilia dirigenda sint. Vos autem, reliqui adolescentes, qui spectatores harum laudum estis, hortor et moneo, ut his exemplis incitati ad eadem praemia contendatis. Magnus est in re litteraria campus, multis apertus cursus ad laudem. 5 Themistoclem aiunt solitum dicere, cum totas noctes insomnis vagaretur, Miltiadis trophaeum somnum sibi eripere. Si illum unius ducis trophaeum tantopere concitavit, aemulatione vanae gloriae: quid vos facere convenit, qui istorum VII triumphos et quasi trophaea, debellatis hostibus, ignavia et 10 voluptate, posita videtis? Sed, ut extremum habeat oratio mea, Deum illum omnipotentem et aeternum, quem propter bonitatem Optimum, propter potentiam Maximum appellamus, veneror atque invoco, ut in hoc Musarum conventu studiis et laboribus omnium nostris volens propitiusque adsit; con- 15 cordiam illibatam, diligentiam indefessam conservet; renescentem Academiam in hac tenera quasi aetate tanquam tutor bonus defendat; eos, qui nefaria consilia turbandae Ecclesiae concordiae aut Scholae ineunt, a cervicibus nostris arceat, coniurationes et cogitata scelera in capita auctorum 20 convertat. Dixi.

---

11 voluptate C: segnitie B | 20 coniurationes C: cogitationes B.

---